

Urkundenbuches bis 1800 reichend den Mitgliedern des Vereins und der Geschichtsforschung vorgelegt werden konnte; ihm folgte bereits nach drei Jahren, 1879, die bis 1842 reichende Fortsetzung, der sich 1882 der Anfang des dritten Bandes anschloß, welcher den Urkundenvorrath bis 1857 hinabführte. Obwohl der Rest des letzteren nur noch drei Jahre umfaßt, hat der Abschluß des Bandes längere Zeit auf sich warten lassen, weil dem Herausgeber in mehreren Reisen nach Nordfrankreich neues, reiches Material zugeflossen war, derselbe inzwischen auch die Leitung des Stadtarchivs zu Köln übernommen hatte, mit dieser zum Theil in einen anderen, größeren Wirkungskreis getreten war, und weil endlich die Herstellung des ersten drei Bände umfassenden Glossars geraume Zeit in Anspruch nahm. Jetzt aber liegt bis zu einem Wendepunkt des hansischen Bundes und der Politik der deutschen Seestädte überhaupt der urkundliche Stoff beinahe aus dem ganzen continentalen Europa gesammelt vollständig vor. Die achtzehn Jahre, welche dieser dritte Band umspannt, bringen besonders für die Beziehungen des deutschen Kaufmanns zu Flandern neue Aufschlüsse, auf welche die Einleitung wenn auch nur andeutungsweise eingeht; der Band schließt mit den großen Privilegien, welche Graf Ludwig III. dem deutschen Kaufmann, der zwei Jahre sein Land gemieden hatte, bewilligen mußte (1860). Gerade hier in Flandern begegneten sich die verschiedensten Richtungen, welche um die Mitte des 14. Jahrhunderts auf einander trafen: die Feindschaft zwischen England und Frankreich riß das Land in die Wirbel der europäischen Politik, die reich und mächtig gewordenen Städte suchten sich immer selbständiger dem Landesherrn entgegenzustellen, während dem aristokratischen Stadtreghment selbst durch die anwachsende demokratische Bewegung der Boden merkbar unter den Füßen wankte. Auf der Ostsee schürzt sich um diese Zeit allmählich der Knoten, der zu dem Kriege mit Waldemar führen sollte und der nicht nur für die Machtstellung der deutschen Seestädte im Norden epochemachend wurde, er bewirkte auch, daß aus dem Bunde deutscher Kaufleute im Auslande ein Bündniß der Städte selbst hervorging. Es ist bekannt, daß die preußischen Städte an diesem Umschwung neben dem führenden Lübeck einen hervorragenden Antheil hatten, für die Zeit dieses dritten Bandes (1848—1860) treten sie dagegen noch sehr bescheiden zurück; nur selten ist hier von ihnen die Rede, noch am häufigsten von Thorn, dessen neu geordnetes Stadtarchiv manches bisher unbekannte Document an das Tageslicht gefördert hat; in 23 Nrn. (59. 147. 156. 159. 171. 174. 186. 227. 260. 385. 386. 527. 532. 533. 542. 557. 558. 559. 631. 652. 674. 686) ist es vertreten, meistens betreffen dieselben den Binnenhandel mit Polen und den russischen Ländern, König Kasimir III. suchte die aufblühende Handelsstadt an der Grenze seines Reiches nach Kräften zu fördern, da Polen selbst noch auf den fremden Kaufmann angewiesen